

# Handy statt Stundenzettel

Wie kommt man weg vom Papierkram, ohne die Übersicht zu verlieren? Zumindest für den guten, alten Stundenzettel gibt es zeitgemäßen Ersatz: das Mobiltelefon. Wie das funktioniert, zeigt Kran & Bühne anhand eines Beispiels.

**B**ei vielen Anwendern und Vermietern von Kranen und Arbeitsbühnen stapelt sich das Papier in beträchtlichen Höhen: Noch immer ist das Ausfüllen von Stundenzetteln zur Arbeitszeiterfassung tägliche Praxis. Diese Form der



Joachim Nießner

Datenerhebung verursacht nicht nur viel Papierkram, sie ist auch ungenau, zeitaufwendig und teuer. Zudem verzögert sie die zeitnahe Kalkulation bei laufenden Projekten. Mobile Arbeitszeiterfassungs- und Controllingssysteme kann da Abhilfe schaffen.

Ob in Deutschland, Skandinavien oder in den Alpen: Die Mitarbeiter der Wemo-tec GmbH sind viel unterwegs. Das Unternehmen aus Eichenzell in der Rhön verleiht Hubarbeitsbühnen, Minikrane, Teleskop- und Schwerlastteleskopplader, Brückenuntersicht- und Tunnelinspektionsgeräte. 30 speziell geschulte Fachleute sind für Anlieferung, Auf- und Abbau sowie den Betrieb der Maschinen im Einsatz.



Wemo-tec: 300 Maschinen unterschiedlichster Bauart an vier Standorten

Bis zum Herbst 2010 erfassten die Mitarbeiter ihre Arbeitszeiten mit Stundenzetteln. „Die Praxis verhinderte eine schnelle Verfügbarkeit der Arbeitszeitdaten, zudem waren die Eintragungen unpräzise. Einen permanenten Überblick über die Kostenentwicklungen einzelner Projekte hatten wir nicht“, erinnert sich Geschäftsführer Joachim Nießner. Diese Zeiten sind nun passé. Jetzt ersetzt das Mobiltelefon den Stundenzettel, indem Arbeitsbeginn, Pausen, Feierabend und zahlreiche weitere Vorgänge minutengenau über das Handymenü erfasst werden. Der Mitarbeiter erhält jederzeit genau die Eingabeoptionen, die für seine aktuelle Arbeitssituation in Frage kommen. Weitere Daten wie Spesen oder Reisekosten

berechnet das System, das von der Virtic GmbH aus Dortmund stammt, nach Kundenvorgaben automatisch.

In der Verwaltung kann jederzeit per Mausklick eingesehen werden, welches Gerät von welchem Mitarbeiter wohin geliefert wurde sowie wo und ob sich die Maschine und/oder der Bediener im Einsatz befindet. Die erfassten Daten werden dann über geeignete Schnittstellen in andere Anwendungen wie Datev oder SAP exportiert.

„Mit unserer Lösung ermöglichen wir eine Echtzeit-Übersicht über laufende Projekte und vereinfachen gleichzeitig die innerbetrieblichen Prozesse“, betont Michael Stausberg, Geschäftsführer von Virtic. Dies waren auch die entscheidenden

Argumente für die Einführung des Systems bei Wemo-tec. Personalleiter Michael Trinks ist voll des Lobes: „Unsere Vorstellungen wurden eins zu eins umgesetzt.“ **K&B**



Einfach die Daten ins Handy eintippen